



FORTSCHREIBUNG DES SENIORENPOLITISCHEN GESAMTKONZEPTS

Expertengespräch mit kommunalen Seniorenbeauftragten
im Rahmen der Fortschreibung des Seniorenpolitischen Gesamtkonzepts
am 28.11.2019 um 14 Uhr im Landratsamt Augsburg

Teilnehmerinnen und Teilnehmer: s. Teilnehmerliste

Ablauf der Veranstaltung:

- 1) Informationen zum aktuellen Stand der Fortschreibung des Seniorenpolitischen Gesamtkonzepts und ausgewählte Befragungsergebnisse
- 2) Diskussionsrunden zu verschiedenen Handlungsfeldern der Seniorenarbeit
- 3) Kurze thematische Zusammenfassung der einzelnen Diskussionen
- 4) Weitere Fragen und Anregungen
- 5) Besprechung des nächsten Termins

Gruppenaufteilung:

Gruppe 1: Bobingen, Gersthofen, Stadtbergen

Gruppe 2: Bonstetten, Großaitingen, Hiltenfingen, Königsbrunn, Langerringen, (Lechfeld), Neusäß

Gruppe 3: Biberbach, Dinkelscherben, Ehingen, (Sozialstation Augsburger Land West), Thierhaupten, Untermeitingen, (Ustersbach), Zusmarshausen

➔ Die Seniorenbeauftragten der Gemeinden in Klammern waren angemeldet, sind aber nicht erschienen.

Ergebnisse aus den Gruppendiskussionen

Gruppe 1:

Mobilität:

- **Bobingen:** Car-Sharing und Seniorenfahrdienst
- das Radwegenetz soll auch innerorts ausgebaut werden (ggf. Geh- und Radweg kombiniert, damit Senioren, die nicht mehr so sicher auf dem Rad sind, nicht auf der Straße fahren müssen)
- es soll ein flächendeckendes Flexibus-System wie im Landkreis Günzburg geben
- die Bahnhöfe sollen barrierefrei ausgebaut werden



Seniorenmitwirkung:

- der Seniorenbeirat ist ein überparteiliches Organ!
- die Seniorenarbeit soll gesetzlich gestärkt werden
- Seniorenbeauftragte und -beiräte sollen einen Anspruch auf Mitspracherecht in ihrer Kommune haben
- eine rechtzeitige Beteiligung des Seniorenbeauftragten/-beirats bei seniorenrelevanten Themen sollte der Standard sein!

Sonstiges:

- Senioren müssen heraus aus der Bittsteller-Haltung
- Problem: bestehende Angebote werden oft nicht angenommen
- es soll einen gesetzlichen Versorgungsanspruch bei Pflegebedürftigkeit geben
- **Stadtbergen:** es wird ein Freiwilligenzentrum benötigt! Für nachbarschaftliche Hilfen etc.

Konkrete Vorschläge:

- das Projekt „Freundliche Toilette“ soll weiter vorangetrieben werden (Hierbei stellen Händler oder Gastronomen kostenlos eine ihre Toiletten für die Öffentlichkeit zur Verfügung. Die Gemeinde bezahlt denjenigen eine Aufwandsentschädigung. So spart sich die Gemeinde das Geld für neue öffentliche Toiletten.)
- da die Banken immer mehr Filialen schließen und man in vielen Orten nicht einmal mehr einen Automaten hat, wird vorgeschlagen eine Video-Bank zu installieren. Die Filiale ist dabei nicht mehr besetzt, aber es gibt einen Video-Schalter. Zu festen Zeiten oder nach Vereinbarung können Kunden an diesen Schalter gehen und mit einem Kundenberater sprechen.
(Die Sparkasse Günzburg-Krumbach hat dies wohl schon eingeführt.)

Gruppe 3:

Mobilität:

- AVV sollte Preisgestaltung überdenken (kein Seniorenabo mehr, Mobil-Abo ab 9 Uhr nicht sinnvoll)
- Fahrpläne sollten verständlicher, seniorenfreundlicher gestaltet werden
- es sollen die Voraussetzungen dafür geschaffen werden, dass Fahrdienste eingeführt werden
- 1 Fahrdienst-Modell für ALLE!



Wohnen/Bauen:

Wenn Grundstücke von der Gemeinde verkauft werden, soll sie vorher mit den Bauträgern darüber sprechen, welche Bedarfe die Kommune im Bereich Wohnen hat (z. B. barrierefreie, kleine Wohnungen).

Sonstiges:

- die Bezeichnung präventiver Angebote sollte attraktiver gemacht werden (z. B. nicht immer mit „Senioren...“ bezeichnen); so fühlen sich evtl. mehr Menschen angesprochen
- Informationen über (präventive) Angebote müssen auch mehr an die Angehörigen herangetragen werden
- bestimmte Angebote können bei Bürgerversammlungen präsentiert werden, dort werden viele Leute erreicht
- Wunsch an das Landratsamt: eine Broschüre mit allen Beratungsangeboten des Fachbereichs Soziales Betreuungswesen und Seniorenfragen (Seniorenberatung, Besonderer Sozialer Dienst, Betreuungsstelle etc.)
- die Kommunen sollen ihren Bürgerinnen und Bürgern die Broschüre „Vorsorge für Unfall, Krankheit und Alter“ kostenlos zur Verfügung stellen. So wäre eine Hürde, sich mit diesem Thema zu beschäftigen, beseitigt. Außerdem soll es vermehrt Vorträge rund um das Thema Vorsorge von der Betreuungsstelle des Landratsamtes Augsburg geben. In Verbindung mit der Möglichkeit, dort direkt nach dem Vortrag einen Termin zur Beglaubigung der Unterschrift zu vereinbaren, ist dies ideal.
- die Geburtstagsbesuche der Bürgermeisterinnen und Bürgermeister sollen im Idealfall und wenn möglich, gemeinsam mit dem Seniorenbeauftragten geschehen. So lernen die älteren Bürgerinnen und Bürger ihren Beauftragten kennen und sind danach evtl. eher dazu bereit, ihn oder sie im Bedarfsfall zu kontaktieren.
- Wunsch an das Landratsamt: Da die Seniorenarbeit ohne Ehrenamtliche nicht möglich wäre, soll der Landkreis Augsburg ein eigenes Symbol der Anerkennung und Wertschätzung für die Ehrenamtlichen einführen. Welche Form diese Anerkennung haben könnte, wurde offen gelassen.
- Wunsch an das Landratsamt: Es wird als äußerst wichtig betrachtet, einen hauptamtlichen Ansprechpartner für die Ehrenamtlichen am Landratsamt Augsburg zu haben. Dieser soll zu allen Fragen, vor allem rechtlicher Natur, beraten und im Idealfall auch mit den Kassen zusammenarbeiten.
- eine Möglichkeit, öffentliche Toiletten mit relativ geringem Kostenaufwand und Vandalismus-Risiko einzurichten, sind festinstallierte, höherwertige Dixi-Klos. Diese könnten bei Friedhöfen, Supermärkten oder auf Dorfplätzen aufgestellt werden.
- es soll mehr geschlossene Pflegeeinrichtungen für Menschen mit Demenz geben